

5 ZUSAMMENFASSUNG

In dem Zeitraum 14.7. bis 30.10.1994 wurden die Mägen von 1.953 Schlachtschweinen aus 45 Herkunftsbetrieben an 65 Schlachttagen untersucht. Die Untersuchung der Mägen erfolgte als Teil eines Projektes zur Ermittlung der Einflüsse verschiedener Belastungsfaktoren untereinander und auf die Fleischqualität.

In der vorliegenden Untersuchung lagen individuelle Werte für die pathologisch-anatomischen Organbefunde und die Fleischqualitätsparameter der Magenbefundeten Schweine vor, die Bestandsdaten lagen nur Gruppenweise vor und sind deshalb vorsichtiger zu interpretieren.

Bei Betrachtung der Befunde am Magen konnten drei deutlich unterscheidbare Gruppen gebildet werden:

- A:** Schweine mit gesunder oder geringgradig veränderter Pars nonglandularis (Grad 0 und 1), blasser Drüsen Schleimhaut und einer großen Menge breiigem Mageninhalt
- B:** Schweine mit hochgradig hyper- und parakeratotisch veränderter Pars nonglandularis (Grad 2), dunkelroter Drüsen Schleimhaut und einer geringen Menge flüssigem Mageninhalt
- C:** Schweine mit hochgradig hyper- und parakeratotisch veränderter Pars nonglandularis mit Läsionen oder Ulcera (Grad 3 und 4), meist rötlich-dunkelroter Drüsen Schleimhaut und einer mittleren Menge flüssig-breiigem oder flüssigen Mageninhalt

Es ist also auch bei dieser Untersuchung ein deutlicher Einfluß des Mageninhaltes bzw. des Futters auf die Veränderungen an der Pars nonglandularis zu beobachten. Nach Ergebnissen von anderen Untersuchungen führt ein Futter mit kleiner Partikelgröße und niedrigem Rohfaseranteil zu einer Verflüssigung des Mageninhaltes und so zu Veränderungen der Pars nonglandularis.

In der Gruppe C ist der Futtereinfluß aus dem Mageninhalt zur Zeit der Schlachtung nicht mehr so deutlich ersichtlich, aber durch die hohen täglichen Zunahmen in dieser Gruppe läßt sich auf eine Fütterung einer Futtermischung mit hohem Energie- und Proteingehalt bei niedrigem Rohfaseranteil schließen.

Obgleich die Beurteilung der Bestandsdaten vorsichtig vorgenommen werden muß, war ein positiver Einfluß von Einstreu und ein negativer Einfluß von Haltung auf Vollspaltenböden festzustellen. Die durchschnittlichen täglichen Zunahmen waren bei Tieren mit Hyper- und Parakeratose der Pars nonglandularis am niedrigsten (<650g), bei Tieren mit Ulcera der Pars nonglandularis am höchsten (>740g).

Veränderungen an der Leber im Sinne von Ascaris suum-Narben kamen in Zusammenhang mit einer Hyper- und Parakeratose der Pars nonglandularis vor, entzündliche Lungenveränderungen waren bei Tieren mit Ulceration der Pars nonglandularis am häufigsten.

Die untersuchten Schweine wurden nach Magerfleischanteil in Belastungsempfindlichkeits-Verdachtsklassen eingeteilt. Belastungsempfindlichkeit war mit hochgradiger Hyper- und Parakeratose der Pars nonglandularis verbunden, belastungsunempfindlich waren vornehmlich die Schweine mit einer unveränderten Pars nonglandularis. Die Befunde an der Pars nonglandularis hatten einen von dem Magerfleischanteil unabhängigen Einfluß auf die pH-Werte im Schinken der Schlachtkörper. Tiere mit Hyper- und Parakeratose der Pars nonglandularis hatten die niedrigsten mittleren pH-Werte und eine erhöhte PSE-Inzidenz, Tiere mit Ulceration der Pars nonglandularis hatten die höchsten mittleren pH-Werte. Der Mageninhaltsgewicht hatte bei dieser Untersuchung keinen Einfluß auf die PSE-Inzidenz.

Zu dem Befund "unveränderte Pars nonglandularis" tragen nach der vorliegenden Untersuchung folgende Faktoren bei:

- Fütterung einer Futtermischung mit hohem Rohfaseranteil
- starke Magenfüllung
- Haltung auf Teilspalten
- Einstreu
- guter Gesundheitszustand

Die Hyper- und Parakeratose wie auch die Ulceration der Pars nonglandularis werden nach der vorliegenden Untersuchung durch folgende Faktoren begünstigt:

- Fütterung eines fein gemahlten Futters mit kleiner Partikelgröße und geringem Rohfaseranteil
- geringe Magenfüllung (lange Nüchternungszeit)
- Haltung auf Vollspaltenböden ohne Einstreu
- Vorbelastung mit anderen Erkrankungen
- Belastungsempfindlichkeit (hoher Magerfleischanteil)